Der Bund

Unabhängige liberale Tageszeitung

Bern, 6. Juli 1972

Verlag, Redaktion, Druckerei: Effingerstr. 1, 3001 Bern, Tel. (031) 25 12 11. Verkaufspreis 40 Rp. Erscheint täglich. Abonnementspreis: halbjährlich Fr. 35.–, jährlich Fr. 69.–

Inserate: Publicitas AG, 3001 Bern, Tel. (031) 1 Inserate 46 Rp. pro mm, Reklame: Fr. 2.40 pr

Die Römer auf dem Churer «Hof»

sda. Untersuchungen durch den archäologischen Dienst des Kantons Graubünden anlässlich der Renovation des einstigen Schulhauses auf dem «Hof» in Chur haben erstmals den Beweis einer römischen Siedlung auf diesem Hügelplateau erbracht. Es wurden Reste einer ältern Umfassungsmauer mit nach Norden anschliessender, 1,80 m breiter Gasse und einer Ecke eines Gebäudes aufgefunden. Dach- und Heizungsziegel sowie Keramik machen die Datierung in die römische Zeit wahrscheinlich. Damit dürfte sich das bis heute nur vermutete Vorhandensein eines einstigen römischen Castells bestätigen. Bisherige Ausgrabungen haben allerdings den Beweis erbracht, dass die historische römische Stadt Curia Raetorum in der Talebene und nicht auf dem «Hof» gelegen hatte. Unter dem römischen Niveau kamen noch Reste eines eisenzeitlichen Hauses (etwa 500 Jahre v. Chr.) zum Vorschein.

Kunstwochen Lenk

Einfache Motive künstlerisch gestaltet

Gemäldeausstellung Paul Hählen

A.A. Zum ersten Mal erhält der 1921 in der Lenk geborene und dort aufgewachsene Paul Hählen in seinem Heimatort Gelegenheit, sich mit über vierzig seiner Werke einem weitern Publikum vorzustellen, nachdem er in den letzten Jahren im In- und Ausland mit schönen Erfolgen ausgestellt hat. Die Gemäldeschau im Hotel «Schönegg», Lenk ist sehenswert und verdient Beachtung.

Der Maler, der eine technische Ausbildung genossen hat, verhältnismässig spät auf Umwegen zur Kunst gekommen ist und heute in Boppelsen im Zürcher Unterland wirkt, wurde bei der Vernissage von Dr. med. F. Jaggi, Bern, in knappen, treffenden Worten vorgestellt, wobei vor allem das starke innere Erleben hervorgehoben wurde, das aus den Bildern spricht und vom Betrachter nachvollzogen werden kann. Die einfachen Motive, meist aus dem Leben der Bauern stammend, werden mit soliden malerischen Mitteln überzeugend dargestellt. In Komposition und Form wendet sich der Künstler ganz dem Wesentlichen zu und findet dabei die Gestaltung, die seinen Bildinhalten zwingend entspricht. Seine Bauern, Bergler, Frauen, Handwerker sind alles andere als Typen herkömmlicher Folklore, es sind lebensvolle Menschen, deren Alltag prägnant nachgezeichnet und deren Schicksal uns in bewegenden Zügen entgegentritt. In der Farbe herrschen dunkle, gedeckte Tonwerte vor, Grau, Blau in vielen Schattierungen, und die sehr abwägend gesetzten Lichtpunkte akzentuieren die Bildaussage. Wie die figürlichen Werke so vermitteln auch die kolorierten Zeichnungen und die Landschaften aus den Bündner und Walliser Bergen starke Eindrücke von der reifen künstlerischen Leistung des Malers.

Formschöne keramische Arbeiten aus der Werkstatt Robert Choffats ergänzen die Schau.

Büchner-Preis für Canetti

afp. Der in Bulgarien geborene, heute in England lebende Schriftsteller Elias Canetti ist von der «Akademie für Sprache und Dichtung» in Darmstadt mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 12 000 Franken dotiert.

---

sda. An einer Tagung der Walliser «Académie des Beaux-arts» gab Direktor Fred Fay seine Demission bekannt. Er wird diesen Posten noch so lange innehaben, bis ein Nachfolger ernannt ist. Fay hatte die Académie 1949 in Saxon gegründet.

«Etwas knapp – aber es müsste eben gehen. Hat die Konkurrenz diesen Liefertermin angegeben?»

«Mr. Lawson sprach davon.»

«Gut, Mr. Parker, dann wären wir soweit klar. Ich habe Sie leider heute Ihrer Familie ferngehalten. Hätten Sie Lust, nachher mit mir zu essen?»

«Wenn es wirklich Ihr Ernst ist, Sir...!» stammelte Parker, gänzlich verwirrt über das ungewohnte Angebot. Mit dem Generaldirektor der Vanesch AG speisen zu dürfen, war eine Auszeichnung, die ihm nicht jeden Tag widerfuhr.

«Dann treffen Sie mich in einer halben Stunde unten in der Halle. Und überlegen Sie sich inzwischen, wer von Ihren Leuten die Montage der Maschinen in Atlanta übernehmen könnte, damit Mr. Dugan rechtzeitig benachrichtigt werden kann».

kel des Zimmers jedoch kaum auszumachen war, und ihre schwungvollen, roten Lippen, die stets sein Entzücken hervorriefen. Er liess Lisa los, stützte sich auf seine Unterarme und betrachtete sie, als wäre sie das achte Weltwunder.

«Was wirst du Percy erzählen?»

«Die Wahrheit. Dass wir uns vor wenigen Tagen getroffen haben, dass wir das Gefühl haben, zusammenzugehören, und dass wir sofort heiraten wollen!»

«Wird er mir diesen plötzlichen Einbruch in eure Familie nicht übelnehmen?»

«Nein. Er kennt dich ja. Ausserdem sind Percy und ich immer sehr tolerant zueinander gewesen. Wenn er nach Inga-Britt eine Frau getroffen hätte, die er zu heiraten gewillt gewesen wäre, würde ich mich auch nicht dagegen gestellt haben.